

# Handicaperte im Arbeitsmarkt

Die letzte Woche mit dem «This-Priis» ausgezeichnete Bassersdorfer «Firma in der Firma» Notz-Produktionen hat eine wegweisende Lösung gefunden, um Behinderte im Betrieb einzugliedern.

**BASSERSDORF** – Den Ausdruck «Patient» gibt es bei der Firma-Notz Produktionen nicht mehr. Alle sind Angestellte mit unterschiedlichen Pensen. Die einen arbeiten einen Tag in der Woche, die Hälfte der Belegschaft hat ein Vollzeitpensum. Die meisten der 36 Handicaperten haben auch eine IV-Rente und hätten auch ohne den Stundenlohn von zwei bis fünf Franken genug zu leben.

Der springende Punkt ist nicht der Lohn, sondern der Umstand, dass die Leute innerhalb der Räume des international tätigen Catering-Unternehmens zusammen mit weiteren 160 Mitarbeitern wirken können. «Wenn ich hier arbeite, komme ich mir ganz normal vor», sagt der 36-jährige Stephan Nauer, der von Anfang an dabei ist und lange Jahre Patient im Psychiatriezentrum Hard gewesen war. Heute blickt er auf die Zeit vor Bassersdorf zurück: «Die Betreuer zeigten wohl viel Verständnis für Absen-

zen wegen Drogen oder Alkohol und suchten das Gespräch mit mir. Ich suchte mein neues Leben. Mich ärgerte, dass ich als junger Mann nur beschäftigt wurde und nicht als volle Arbeitskraft tätig sein konnte.»

Die Dachfirma First Catering Produktion AG in Bassersdorf ist erst zehn Jahre alt und beliefert diverse nationale und internationale Fluggesellschaften. Wie Geschäftsführer Markus Oberholzer erzählt, hatte er zunächst im Embracher Psychiatriezentrum Hard einen günstigen Auftragnehmer für das Einpacken der Bestecksets gefunden. Ein Lastwagen mit dem gewaschenen Besteck fuhr täglich von Bassersdorf nach Embrach und kam mit den verpackten Sets zurück.

Diese Situation sei sowohl ein ökonomischer wie ein ökologischer Unsinn gewesen, hält Oberholzer heute in der Rückschau fest. Deshalb sei für ihn die Frage nahe gelegen: «Warum nicht gleich die Behinderten der geschützten Werkstatt innerhalb des eigenen Betriebs in Bassersdorf arbeiten lassen?»

## Die Firma in der Firma

Hansjörg Notz, Winterthurer Psychiatriepfleger und gelernter Bierbrauer, realisierte schliesslich zusammen mit Oberholzer die Idee «Shop in the Shop». Seine eigene Firma Notz-Produktionen ist in der Dachfirma integriert und funktioniert selbstständig, was sich zur wegweisenden Lösung entwickeln könnte. Im letz-

ten Jahr sind 1,7 Millionen Bestecke eingepackt worden. Die Behinderten fanden dort genug Arbeit, ein angemessenes Arbeitstempo und verschiedenste Anstellungsformen, die auf sie zugeschnitten waren. Die Grenzen zwischen den beiden Firmen sind bei einem Besuch kaum ersichtlich, sie sind fließend und verwischen sich. Wenn die Dachfirma in der Wäscherei, in der Kantine oder im Lager beim Personal einen Engpass hat, rekrutiert sie dieses bei den Notz-Produktionen. Das gibt anderen Mitarbeitern die Chance, Erfahrungen mit ungewohnten Arbeitstempeln oder Aufträgen zu sammeln. Auch in der Kantine mischen sich Mitarbeitende aus 16 Nationen und aus beiden Firmen. KONI ULRICH



Drei Mitarbeiter der «Firma in der Firma» in Bassersdorf beim Abpacken von Bestecksets für Flugzeuge. Bild: Heinz Diener

## RATSCHLÄGE UND TIPPS – WO HOLEN?

Der von den Familien Widmer in Winterthur, Wald und Luzern ins Leben gerufene «This-Priis» («Landbote» vom 25. Januar) schreibt einen Preis aus für Betriebe, die Behinderte erfolgreich integrieren. Generell interessierte Firmen können beim Arbeitgeberverband ([www.arbeitgeber.ch](http://www.arbeitgeber.ch)) eine Broschüre mit Tipps herunter laden. Anlaufstellen sind die regionalen IV-Stellen ([www.svazurich.ch](http://www.svazurich.ch)) und private Beratungsfirmen wie die «Wintegra» in Winterthur ([www.projekt-wintegra.ch](http://www.projekt-wintegra.ch)) oder Telefon 052 203 03 04) oder «Profil» ([www.profil.ch](http://www.profil.ch)). Auskunft gibt auch der Initiant des This-Priis, Martin Widmer (055 246 58 16). (ul)

## INKÜRZE

### Neu als Geleitete Schule

**BRÜTTEN** – Die Schule wird nach den Sommerferien als Geleitete Schule geführt. Als Schulleiterin konnte die Schulpflege Sya Tiziani gewinnen. Sie wird für die operative Führung der Primarschule und des Kindergartens verantwortlich sein. Sya Tiziani wird neben ihrer neuen Aufgabe auch weiterhin die jüngsten Brüttemer Primarschüler unterrichten.

### Private Wasserversorgung

**ILLNAU-EFFRETIKON** – Die von Abonnenten erhobenen Rekurse gegen den Konzessionsvertrag beziehungsweise die erteilte Konzession an die private Wasserversorgungsgenossenschaft Horben-Mesikon wurden zurückgezogen, womit das Geschäft rechtskräftig abgeschlossen ist. Die Genossenschaft kann und muss (weiterhin) den Versorgungsauftrag mit Frischwasser im Gebiet Horben-Mesikon erfüllen.

### Bald 5000 Einwohner

**ZELL** – Ende 2005 waren in der Gemeinde Zell 4967 Personen gemeldet. Davon hatten dort 4759 gesetzlichen Wohnsitz. Obwohl gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 17 Personen zu verzeichnen ist, wird wegen der Bautätigkeit in den nächsten Monaten mit einer Einwohnerzahl von über 5000 gerechnet. Grösster Ortsteil bleibt Kollbrunn mit 2055 Personen, gefolgt von Rikon mit 1524 und Zell mit 704 Personen. Am wenigsten Einwohner hat Rämismühle mit 476. Der Ausländeranteil liegt bei 16,2 Prozent. (ldb)

## Hühner – je verrückter desto besser

Nachdem in China das Jahr des Hundes begonnen hat, steht das Alters- und Pflegeheim Weinland ab morgen im Zeichen des Huhns.

**MARTHALEN** – Im Aussenbereich des Alters- und Pflegeheims hats einen Teich mit Goldfischen, am Ufer stehen zwei Vogelskulpturen des Alt-eisenkünstlers Albert Kramer, weiter vorn befindet sich der vom Frauenverein Benken gespendete Hühnerhof. Dessen Bewohner werden bald Gesellschaft bekommen – und zwar, voraussichtlich, von der ausgefallensten Art. Im Rahmen des Jahresmottos «Tierisch» sind Heimbewohner und Besucher aufgefordert, nach eigener Phantasie und mit beliebigen Hilfsmitteln Hühner zu gestalten.

Dazu können sie ab morgen in der Cafeteria des Heims Rohlinge beziehen. Bei diesen handelt es sich um Figuren aus wetterfester Spanplatte. Zur Auswahl stehen drei Sujets: zwei Arten Hühner und ein Hahn. Die Aufgabe besteht darin, den Rohling zu bemalen, zu bekleben, zu bekleiden, zu vergolden – «der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt», sagt Heimleiter Peter Zollinger.

Die Werke können dann bis am 31. März im Heim abgegeben werden. Dabei wird der Unkostenbeitrag von 15 Franken, der beim Bezug des Rohlings zu bezahlen ist, zurückerstattet. Am 15. April werden im Rahmen einer Vernissage die schönsten Hühner und Guggel prämiert. Nämlich in vier

Kategorien: «kreativ» und «traditionell», je von Heimbewohnern und von Besuchern erschaffen.

Entworfen hat die Rohlinge die Marthalerin Rosmarie Vollenweider, die im Heim als Beschäftigungstherapeutin tätig ist, und hergestellt wurden sie – vorerst 100 Exemplare – im Behindertenheim Palme in Pfäffikon. Sie sind mit einem Metallstab versehen; denn vorgesehen ist, jene Werke, die man der Witterung aussetzen kann, nach der Vernissage ums Heim herum in den Boden zu stecken.

Auf das Motto «Tierisch» sind Personal und Bewohner an einem ihrer regelmässig stattfindenden Stammti-

sche gestossen. «Die Betagten haben enorm Freude an Tieren», weiss Zollinger. «Viele schätzen es sehr, wenn die Katzen der Umgebung aufkreuzen.» Dem Jahresmotto gemäss sind – neben der Hühneraktion – eine Anlage mit Zwerggeissen zur Betreuung, eine Pferdekutschenfahrt in der Umgebung und – am Herbstmarkt – ein Streichelzoo vorgesehen. Zudem soll der Erlös des Suppen- und Wähentags vom 18. März für die Anschaffung von 20 bis 30 Nistkästen verwendet werden. Diese wird der Natur- und Heimatschutzverein Marthalen zum Teil in der unmittelbaren Umgebung des Heims aufhängen. (lü)



Heimleiter Peter Zollinger mit Rohling und bereits bemaltem Huhn. Bild: Marc Dahinden

## NACHGEFRAGT BEI...



**Hans-Jörg Notz**  
Geschäftsführer  
Notz Produktionen  
Winterthur

## Sind Sie «wohltätiger» Beschäftigter?

Was ist der Trumpf des Modells «Shop in Shop»?

Das Arbeitsleben findet nicht in einem Ghetto statt, sondern im ernstesten Arbeitsmarkt. Bei Eignung besteht sogar die Möglichkeit, aus unserem Shop in ein festes Arbeitsverhältnis bei unserem Arbeitgeber einzutreten.

Der Stundenlohn von zwei bis fünf Franken ist, verglichen mit der IV-Rente, die viele ihrer Mitarbeiter zusätzlich auch noch beziehen, eher bescheiden. Was bedeutet er den Angestellten?

Der Lohn ist ein erfreuliches, zusätzliches Taschengeld. Mit ihm steigt das Selbstwertgefühl. Man muss den Lohn in Relation zur geleisteten Arbeit sehen. Es geht alles langsamer als üblich, für persönliche Anliegen wird viel Raum und Zeit gegeben.

Fühlen Sie sich eher als Arbeitgeber oder als «wohltätiger Beschäftigter», wie sich einer Ihrer Mitarbeiter in einem Gespräch über seine Vergangenheit ausdrückt?

Selbstverständlich steht Idealismus hinter diesem Modell. Ich muss als Arbeitgeber aber auch unternehmerisch denken und doch das Wohl der Handicaperten im Auge behalten. Dass bei uns beides geht, macht mich stolz.

Welche Voraussetzungen sind für eines solchen Projekts nötig?

Es braucht Willen und Überzeugungskraft. Das gesamte Team muss hinter der Idee stehen und sich dafür einsetzen, dann resultiert ein Mehrwert für alle.

INTERVIEW: KONI ULRICH

## Wahlvorschläge für Schulpflege

**ELSAU** – In der siebentägigen Nachfrist sind die noch ausstehenden Vorschläge für Erneuerungswahlen der Primarschulpflege Elsau eingegangen. Neben der bereits gemeldeten Kandidatur der von der SP portierten, parteilosen Andrea Stolz Lips («Landbote» vom 19. Januar 2006) sind als weitere bisherige Mitglieder Georg Banhegyi (svp), Daniel Kälin (fdp) und André Zbinden (svp) vorgeschlagen worden. Als neues Mitglied stellt sich Matthias Allenspach (fdp) zur Wahl. Der 39-jährige Techniker soll als neuer Primarschulpräsident die Nachfolge des zurücktretenden Peter Hoppler übernehmen. Auf Grund der Ergebnisse des Nominationsverfahrens kann anlässlich der Wahlen vom 2. April für alle Elsauer Behörden je ein gedruckter Wahlzettel verwendet werden. Jener für die reformierte Kirchenpflege wird neben den Vorschlägen für fünf Bisherige zwei leere Linien aufweisen. (el)

## Tief fliegende Helikopter

**WIESENDANGEN** – Die Firma Heli Partner AG hat von der Erdgas Ostschweiz AG den Auftrag erhalten, die Gasleitungen zu kontrollieren. Wie der Gemeinderat Wiesendangen in einer Mitteilung schreibt, sind monatliche Flüge geplant. Die Helikopter fliegen in einer Höhe von etwa 50 Metern über Grund. (ldb)